Bußtagsgedanken.

Mit besonderem Klang klingt wenige Tage vor dem Totensonntag der Ruf der Glocken über das Land hin: Kommt zur Einkehr! Kommt zur Umkehr! Das Ende naht, oft früher als man denkt. Es ist nur ein Schritt zwischen dir und dem Tod, auch zwischen Leben und Untergang eines Volkes. Der Landesbuß- und Bettag will uns mahnen, vom Tod zum Leben zurückzukehren. Nicht um Einzelschuld handelt es sich heute. Die muß ein jeder evangelische Christ nach Luthers erster These durch tägliche Reue und Buße tilgen. Die Gesamtschuld rückt der Landesbußtag dem Land vor Augen. Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Nicht auf die schwere Zeit, nicht auf die trüben Verhältnisse unseres Volkslebens sollen wir schelten, aber sehen sollen wir mit offenen Augen das Elend unseres Volkes und uns prüfen, inwieweit wir daran mitschuldig sind und inwieweit wir es mit heben können. Diese Verantwortung soll jeder fühlen, welcher der großen deutschen evangelischen Volksfamilie angehört.

Zum Kampf gegen die dunklen Mächte, die vernichtend am Geist unseres Volkes arbeiten, ruft der Bußtag auf. Wenn jeder einzelne in Haus, Geschäft, öffentlichem und Vereinsleben hie und da mit sittlichem Ernst sagt: Das mach ich nicht mit! oder mit Freimut bekennt: Dafür trete ich ein! dann wird bald eine reinere Luft die dunklen Wolken über unserem Volk verjagen und Gottes Sonne wird wieder leuchten.

Der Kampf aber muß mit Liebe geführt werden. Auch der Irrende ist unser Bruder. Ein Volksteil klagt den anderen an. Ein Stand schilt den anderen. Wir wollen als Kinder derselben Familie zusammentreten und uns gemeinsam vor Gott beugen. Wir sind allesamt von ihm abgewichen und untüchtig geworden. Wenn der Bußtag diese Einkehr weckt, wird er auch zur Umkehr führen. Dann wird der verbissene Trotz schwinden und das glaubenslose Verzagen und die oberflächliche Genußsucht. Gott wird uns dazu helfen und mit seiner Kraft uns stärken. Damit wird der Bußtag zum Bettag.

Gott kann aus dem Staub erheben. Am Kreuz von Golgatha hat er in seiner Liebe die Schuld der Welt durchgestrichen. Am Ostermorgen hat er den Zugang zu seinem Herzen frei gemacht. Auch für unser Volk. Der alte Gott lebt noch. Zurück zu ihm! In seiner Kraft und in seiner Liebe mit neuem Mut vorwärts! Ein Volk, das sich von den Götzen der Zeit und dem Schmutz der Tiefe abwendet und umkehrt zu dem ewigen Gott, ist nicht verloren.

Sächs. Heimstätten- und Bodenreformtag in Riesa.

Am 19. und 20. November 1927 veranstaltet der Allgem. Sächs. Siedlerverband gemeinsam mit dem Landesverband Sachsen des Bundes Deutscher Bodenreformer in Riesa eine **Heimstätten- und Bodenreformtagung.** Am Sonnabend, dem 19. November findet ½8 Uhr abends eine **große öffentliche Kundgebung** im Hotel „Höpfner", Bismarckstraße, statt, in der Dr. h. c. Damaschke, Berlin, über das Thema: „Vom deutschen Boden, seinem Gebrauch und Mißbrauch" sprechen wird. Als zweiter Referent wird Herr Verbandsvorsitzender Wagner-Dresden über das Thema: „Vom deutschen Bauen und Wohnen" sprechen. Dieser Vortrag wird mit Lichtbildern abgehalten. — Am Sonntag früh finden die geschlossenen Tagungen des Bundes Deutscher Bodenreformer und des Allgem. Sächs. Siedlerverbandes statt. ½12 Uhr wird eine **zweite öffentliche Versammlung** abgehalten, in der Herr Synd. Dr. Müller-Dresden und Herr Dr. h. c. Damaschke-Berlin über das Thema „Von gerechten und ungerechten Steuern" sprechen werden. Nach dem Mittagessen werden die Riesaer Siedlungen besichtigt werden. Um 4 Uhr nachmittags findet die Weihe der Damaschkestraße statt, bei der Dr. Damaschke neben den Vertretern der städtischen Behörden eine Ansprache halten wird.

Ab Sonntag, den 20. November wird die Ortsgruppe Riesa des Allgem. Sächs. Siedlerverbandes auf die Dauer von einer Woche **ein fertiggestelltes Siedlerhaus zur allgemeinen Besichtigung** freigeben.

Der Bund Deutscher Bodenreformer und der Allgem. Sächs. Siedlerverband sind die Gesamtorganisationen, die sich die Durchführung des Artikels 155 der Reichsverfassung zur Aufgabe gestellt haben. Dieser Artikel lautet:

„Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen in einer Weise überwacht, die Mißbrauch verhütet und dem Ziele zustrebt, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern. Kriegsteilnehmer sind bei dem zu schaffenden Heimstättenrecht besonders zu berücksichtigen.

Grundbesitz, dessen Erwerb zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses, zur Förderung der Siedlung und Urbarmachung oder zur Hebung der Landwirtschaft nötig ist, kann enteignet werden. Die Fideikommisse sind aufzulösen.

Die Bearbeitung und Ausnutzung des Bodens ist eine Pflicht des Grundbesitzers gegenüber der Gemeinschaft. Die Wertsteigerung des Bodens, die ohne eine Arbeits- oder Kapitalaufwendung auf das Grundstück entsteht, ist für die Gesamtheit nutzbar zu machen.

Alle Bodenschätze und alle wirtschaftlich nutzbaren Naturkräfte stehen unter Aufsicht des Staates. Private Regale sind im Wege der Gesetzgebung auf den Staat zu überführen."

Auf dem Wege zur Errichtung dieses Zieles sind bereits erfreuliche Erfolge zu verzeichnen, hat doch der Allgemeine Sächsische Siedlerverband für 3000 Mitglieder bereits Heimstätten errichtet.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 15. November 1927.

—* **Wettervorhersage für den 15. November.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Flachland: Nachttemperaturen um Null Grad, örtlich leichter Frost, tags wenige Grad über Null. Wechselnd, meist stark bewölkt, zeitweilig Niederschläge, die später besonders im nördlichen Teile Sachsens auch in Regen übergehen können. Schwache Luftbewegung. Gebirge: Schwacher bis mäßiger Frost. Vorübergehend stark bewölkt und höhere Erhebungen völlig im Nebel. Zeitweilig Schneefall. Mäßige Winde aus West bis Nord.

—* **Daten für den 16. November 1927.** Sonnenaufgang 7,18 Uhr. Sonnenuntergang 16,11 Uhr. Mondaufgang 23,11 Uhr. Monduntergang 13,54 Uhr.

1632: Tod Gustav Adolfs von Schweden bei Lützen (geb. 1594); 1717: der französische Philosoph Jean Lerond d' Alembert in Paris geb. (gest. 1783); 1766: der Komponist Rudolf Kreutzer in Versailles geb. (gest. 1831); 1831: der Militärschriftsteller Karl von Clausewitz in Breslau gest. (geb. 1780); 1869: der Geschichtsforscher Hermann Oncken in Oldenburg geb.; 1922: Rücktritt des Kabinetts Wirth.

Daten für den 17. November 1927. Sonnenaufgang 7,19 Uhr. Sonnenuntergang 16,10 Uhr. Mondaufgang [illegible] Uhr. Monduntergang 14,14 Uhr.

594: der fränkische Geschichtsschreiber Gregor von Tours in Tours gest. (geb. um 540); 1768: der Buchhändler J. Ph. Palm in Schorndorf geh. (erschossen 1806); 1796: Katharina II., Kaiserin von Rußland, gest. (geb. 1729); 1858: der englische Sozialist Robert Owen in Newton gest. (geb. 1771); 1906: Erlaß über die Fortsetzung der sozialen Gesetzgebung; 1917: der Bildhauer Auguste Rodin in Paris gest. (geb. 1840).

—* **Städtisches Hilfswerk.** Der Winter hat wieder seinen Einzug gehalten und zwar in diesem Jahre schon verhältnismäßig früh. Zu diesem Zeitpunkte erscheint auch wieder die Bitte für das städtische Hilfswerk, wie sie nun schon seit einer Reihe von Jahren regelmäßig erscheint. Die Bitte um Spenden für das städtische Hilfswerk muß aber immer wieder ausgesprochen werden, denn die Verhältnisse liegen leider immer noch so, daß ein großer Teil unserer Einwohner auf die Hilfe der Allgemeinheit und ihrer Mitbürger angewiesen ist. Für sie ist es außerordentlich wertvoll, wenn die unzureichenden öffentlichen Mittel eine Ergänzung aus den Spenden der Einwohnerschaft erfahren. Auf diese Weise ist es in den vergangenen Jahren möglich gewesen, vielen notleidenden Einwohnern eine Weihnachtsfreude zu machen. Das Fest steht wieder vor der Tür. Es ergeht deshalb aufs neue die Bitte an alle, die dazu in der Lage sind: „Gebt zum städtischen Hilfswerk". Auch während des Sommers hat es einige alte Getreue gegeben, die regelmäßig ihre Beiträge an das städtische Hilfswerk abgeliefert haben. Ueber diese Spenden wird nachstehend dankend quittiert. Mai: Troplowitz Nachf. 10.—, Erlös aus dem Verkauf der Wohlf.-Briefmarken 502.66, Juni: Verw.-Inspektor Feind Ueberschuß vom Zwingerlosverkauf 19.15, Angest. von Baumeister Schneider 16.—, Troplowitz Nachf. 10.—, Juli: Angest. von Baumstr. Schneider 16.—, Troplowitz Nachf. 10.—, Friedensrichter Müller Sühnegeld 50.—, August: Troplowitz Nachf. 10.—, Fa. Louis Schneider 10.—, September: Angest. von Baumeister Schneider 18.—, Troplowitz Nachf. 10.—, K. Pohle 200.—, Oktober: Verw.-Prakt. Rödel Ueberschuß vom Losverkauf 9.20, Troplowitz Nachf. 10.— RM.

—* **Viehzählung.** Am 1. Dezember d. J. findet im gesamten Stadtbezirke eine Viehzählung statt. Man beachte die Bekanntmachung im amtlichen Teile vorliegender Ausgabe.

—* **Krüppelberatungsstunde.** Das Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft gibt im vorliegenden amtlichen Teile bekannt, daß am 18. November in Großenhain Krüppelberatungsstunde stattfindet.

—* **Die Wahlen zur Angestelltenversicherung betr.** In unserer gestrigen Zusammenstellung ist uns ein Irrtum unterlaufen. Als 5. Ersatzmann wurde nicht Moritz Werner (D. Werkm.-V.), sondern Obermeister Guido Werner (G. D. A.) gewählt.

—* **Das Nahen des Winters** wird immer deutlicher bemerkbar. Heute morgen war die Natur mit einer glitzernden Schneedecke überzogen. Infolge des Steigens der Temperatur ist allerdings der weiße Straßenbezug im Innern der Stadt bereits wieder zu einer schmutzigen Masse umgewandelt worden, während sich die Schneedecke auf Flur und Feld bis jetzt erhalten hat.

—* **Der Bezirkslehrerverein Riesa** bittet uns um Veröffentlichung folgender Entschließung:

„Das von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Günther bearbeitete Zahlenmaterial über die finanzielle Auswirkung des Reichsschulgesetzentwurfes für Riesa ist vom Christlichen Elternverein Riesa und der Deutschnationalen Volkspartei angezweifelt worden. Der Bezirkslehrerverein Riesa erklärt dazu folgendes:

Die Berechnung des Herrn Günther ist auf Grund amtlich festgestellter Zahlen im Auftrage des Bezirksschulrates und des Schulbezirksvorstandes und im Einvernehmen mit dem Bezirkslehrerverein Riesa erfolgt. Die Zahlen haben Schulbezirksvorstand und Schulausschuß als Unterlage zu einer Entschließung vorgelegen, die mit Mehrheit angenommen worden ist. Herr Günther hat sowohl in öffentlicher Versammlung, die der Christliche Elternverein allerdings zu boykottieren versuchte, als auch in der Presse keinen Zweifel darüber gelassen, daß aus dem amtlich feststehenden Zahlenmaterial nur schätzungsweise Folgerungen gezogen werden können. Das haben auch der Deutsche Städtetag, der Sächsische Gemeindetag und Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien in ihren Ausführungen über die finanziellen Auswirkungen des Keudellschen Reichsschulgesetzentwurfes getan. Auf jeden Fall steht fest, daß auf Grund des vorliegenden Entwurfes das Riesaer Schulwesen in der geschilderten Weise zersplittert werden würde. Verschiebungen in den einzelnen Zahlen können an dieser Tatsache nichts ändern. Der Bezirkslehrerverein Riesa steht geschlossen hinter dem errechneten Zahlenwerk und muß den öffentlich erhobenen Vorwurf der Irreführung (Riesaer Tageblatt Nr. 249) entschieden zurückweisen."

—* **Seit Sonnabend vermißt** wird in Wildenhain der 40 Jahre alte, geistig nicht normale Alwin Schuster. Er wollte angeblich Holzsuchen fahren. Der Handwagen Schusters wurde in der Röder stehend aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß Schuster aus Versehen in die Röder gefallen ist oder daß er evtl. noch in der Gegend herumirrt. Etwaige Wahrnehmungen an den Bürgermeister in Wildenhain erbeten.

—* **Kolonialabend.** Auf den morgen (Bußtag) im Hotel Höpfner stattfindenden Vortragsabend: Ostafrika in Lichtbildern — Redner v. Lettow-Vorbeck — sei nochmals empfehlend hingewiesen.

—* **Heimatschutzvorträge.** Diesen Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr, findet in Höpfners Hotel in Riesa der Lichtbildervortrag: „Ludwig Richter und das deutsche Haus" statt, den Pfarrer W. Hoffmann, Chemnitz, unter Vorführung vieler interessanter, prächtiger Bilder hält. Näheres siehe heutiges Inserat!

—* **Die berühmten Leipziger Krystallpalast-Sänger** (Direktion F. Jentzsch) veranstalten nach langer Pause eines ihrer beliebten humoristischen Konzerte und zwar Freitag, den 18. November, im Hotel zum Stern mit neuesten Schlagern. U. a.: „Der vertauschte Brief."

—* **Die Dresdner Sänger** gastieren am Sonntag im Hotel Stern. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Herren die ehemaligen berühmten Junghähnel-Sänger sind und sich jetzt, um allen Verwechslungen vorzubeugen, wie Anfangs erwähnt, firmieren. Es sind aber diejenigen, welche nur erstklassige Vorstellungen bieten, deshalb beachte man stets die Namen! Sie warten auch diesmal mit einem fabelhaften Programm auf.

—* **Eisenbahnbetriebsunfall.** Die Reichsbahnbetriebsdirektion Chemnitz teilt mit: Gestern abend zwischen 19 und 24 Uhr wurde der Eisenbahnverkehr auf der Linie Dresden—Werdau zwischen Chemnitz und Wüstenbrand empfindlich gestört. Bei der Einfahrt in Wüstenbrand entgleisten vom Personenzug 1014, der dort um 19 Uhr eintreffen soll, der Packwagen, der Postwagen und ein Eilgutwagen infolge vorzeitiger Weichenstellung. Der Personenverkehr wurde teils durch Umsteigen, teils durch Umleitung aufrecht erhalten. Der D-Zug 126, der um 22 Uhr in Chemnitz abfahren soll, konnte als erster Zug die Strecke wieder passieren. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

—* **Zum Totensonntag.** Die „Sächs. Evangelische Korrespondenz" schreibt: Es ist eine schöne Sitte und ein gutes Gewohnheitsrecht der Landeskirche, der Landeskirchlichen Gemeinschaft und kirchlicher Vereine, am Totensonntage Predigten und Flugblätter an den Toren der Friedhöfe zu verteilen, die auch gerne genommen und gelesen werden. Umsomehr liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß auch allerlei Sekten die Gelegenheit wieder benutzen werden, ihre Schriften und Zettel anzubieten, die mit den kirchlichen Blättern nicht verwechselt werden möchten.

—* **Neue Bestimmungen über Reisegepäck.** Die Eisenbahnverkehrsordnung bringt ab 15. November ds. Js. neue erweiterte Bestimmungen über die Beförderung von Reisegepäck: 1. Als Reisegepäck werden auch angenommen: Fahrräder, auch mit Hilfsmotor, einsitzige Kraftzweiräder, auch mit Hilfssitz, Krankenfahrstühle und Selbstfahrer, auch mit Hilfsmotor, Handwagen und Handkarren, Kinderwagen, Hand- und Sportschlitten, Wasserfahrzeuge bis zu drei Meter Länge, ferner Turn- und Sportgeräte, sofern diese Gegenstände unzweifelhaft zum persönlichen Gebrauche des Aufgebers dienen, sich zur Beförderung im Packwagen eignen und nicht Gegenstände des kaufmännischen Verkehrs bilden. Der Aufgeber ist auf Verlangen verpflichtet, beim Ein-, Um- und Ausladen zu helfen. Bei Fahrzeugen mit motorischem Antrieb müssen die Brennstoffbehälter mit Ablaßhähnen versehen und entleert sein. 2. Krankenfahrstühle und Selbstfahrer, auch mit Hilfsmotor, die Kriegsteilnehmer oder Kriegsbeschädigte für ihren Gebrauch bei Reisen mit sich führen, für die sie eine Fahrpreisermäßigung oder freie Beförderung des Begleiters genießen, werden gegen Vorlage der Fahrkarten auf Gepäckschein frachtfrei befördert. 3. Wird Reisegepäck unabgefertigt mitgenommen oder auf Wunsch des Reisenden nachgesandt, so wird auf der Station, die die Nachbehandlung vornimmt, außer der tarifmäßigen Gepäck- oder Expreßgutfracht und sonstigen Kosten eine Gebühr für Nachbehandlung von Reisegepäck erhoben. Diese beträgt für die Sendung 20 Pfennige.

—* **Jugendführung.** Die Führerschulung zählt zu den wichtigsten Aufgaben jeder ernsten Jugendarbeit. Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten hatte seine Jugendführer aus dem Gau „Freistaat Sachsen" zum 6. Führerlehrgang auf die Augustusburg geladen. 188 Führer des Gaugebietes waren dem Rufe gefolgt. Neben den alten Führern sah man zahlreiche junge, die sich begeisterungsvoll für das Ziel des GdA. einsetzen, kaufmännische, technische und Büroangestellte, die Persönlichkeitswerte besitzen, heranzubilden. Der Lehrgang stand im Zeichen der praktischen Arbeit an dem jugendlichen Standesnachwuchs. Das in den Kreisen der Jugend unter dem Namen „Vater Borchardt" bekannte Bundesvorstandsmitglied aus Berlin wurde mit spontaner Begeisterung begrüßt. Er sprach über das „Werden der Arbeitnehmerbewegung". Gaugeschäftsführer Rodig-Leipzig stellte die uns heute bewegenden Aufgaben in den Vordergrund. Gaujugendobmann Peppler gab einen umfassenden Bericht über die im Gaugebiet bisher geleistete Arbeit. — Berufswettkämpfe, der Ring der Scheinfirmen, Turn- und Sportgruppen, Sing- und Volkstanzgruppen, Laienspielscharen, Ferienwanderungen auch für erwerbslose Jugendliche und nicht zuletzt der ständige Kampf, der um die bessere Einsicht in den Kreisen der Jugendlichen und ihrer Eltern geführt werden muß, nimmt die vorhandenen Kräfte stark in Anspruch. Die Arbeit wurde aber geschafft, das beweist der abgegebene Zahlenbericht. Auf allen Gebieten ein rüstiges Vorwärtsschreiten. — Die Fragen der täglichen Kleinarbeit wurden von Martin-Dresden, Uhma-Großschönau, Hahn-Leipzig, Lange-Plauen, Buchwald-Bautzen behandelt. Fritz Mynarczyk-Leipzig gab Richtlinien und praktische Anweisung für die Singgruppen und für die sportliche Betätigung. Karl Bense-Chemnitz zeigte, wie man die Arbeit erfolgreich gestaltet. Werner Seibert (Dresden) führte die Teilnehmer mit außerordentlicher Geschicklichkeit in das Gebiet des Laienspiels und seine Dresdner Spielschar legte Proben ihres Könnens ab. — Der Lehrgang muß gute Früchte tragen, waren doch die Teilnehmer von dem ernsten Wollen beseelt, gute Arbeit im Beruf, Stand und Volk zu leisten.

—* **Zum Kraftfahrzeugsteuer-Gesetz.** Zu dem vom Reichskabinett verabschiedeten Kraftfahrzeugsteuer-Gesetz nimmt der Deutsche Motorradfahrer-Verband als Vertreter der deutschen Motorradfahrer wie folgt Stellung: „Der vom Reichskabinett gewehmigte Entwurf kann in keiner Weise die Motorradfahrer befriedigen. Ausgehend von dem Gesichtspunkt, daß die Kraftfahrzeugsteuer lediglich ein Unkostenbeitrag zur Wegeunterhaltung sein soll, wäre es zweifellos das Gerechteste gewesen, eine Verbrauchssteuer einzuführen, die dem erhöhte Lasten auferlegt, der die Straßen am meisten benutzt. Sollte eine derartige Steuer durch die Schwierigkeiten der Erhebung nicht rentabel sein, so hätten sich die Motorradfahrer, die doch zweifellos zum größten Teile den minderbemittelten Bevölkerungskreisen angehören, auch mit einer Pauschalsteuer einverstanden erklärt, wenn die jetzigen Steuersätze ermäßigt würden. Leider sind die diesbezüglichen berechtigten Wünsche bei dem genehmigten Entwurf des Reichskabinetts nicht berücksichtigt worden, da die im Entwurf vorgesehenen Steuersätze zuzüglich des 3prozentigen Zuschlages genau dieselbe Höhe aufweisen wie bisher. Der einzige Vorteil, der für die Motorradfahrer entsteht, ist die Einführung einer vierteljährlichen Teilzahlung und die Verbilligung der kurzfristigen Steuerkarten."

—* **Streik der Elektromonteure.** Der Dresdner Volkszeitung zufolge sind die Elektromonteure in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen wegen Tarifstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

—PNK. **Die Orden in Deutschland.** Nach den Angaben des soeben erschienenen 14. Bandes des Kirchlich. Handbuches für das katholische Deutschland haben die kath. Orden in Deutschland weiter zugenommen. Bei den weiblichen Ordensniederlassungen werden 130 Neugründungen gezählt. Von den Mönchsorden stehen an 1. Stelle die Benediktiner.

—* **Die fleischbeschauliche Behandlung von Liebesgabensendungen.** Das Wirtschaftsministerium gibt bekannt: Die mit Verordnung vom 13. Dezember 1920 zugelassenen Erleichterungen in der fleischbeschaulichen Behandlung von Liebesgabensendungen mit Fleischinhalt aus dem Auslande kommen am 31. März 1928 in Wegfall. Hiernach treten die Bestimmungen des Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 auch für die genannten Liebesgabensendungen am 1. April 1928 wieder in Kraft.

—* **Aus dem Konsulatsdienst.** Luis F. Estenoz in Dresden ist zum Generalkonsul von Panama in Hamburg ernannt worden. Der Genannte, dem namens des Reiches das Exequator erteilt wurde, ist auch für das sächsische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen worden.

— **Eine kirchenpolitisch hochbedeutsame Tagung.** Die Positive Volkskirchl. Vereinigung, hinter der nicht nur ein sehr großer Teil der sächsischen Pfarrerschaft steht, sondern auch eine überaus große Zahl von Nichtgeistlichen aller Stände, hält eine außerordentliche geschlossene Mitgliederversammlung am Montag, den 21. November 1927, vorm. ½11 Uhr in Dresden im Christlichen Hospiz, Zinzendorfstraße, ab. Zur Verhandlung stehen zwei für das kirchliche Leben der Gegenwart äußerst wichtige Fragen, die wahrscheinlich auch die zu Beginn des kommenden Jahres